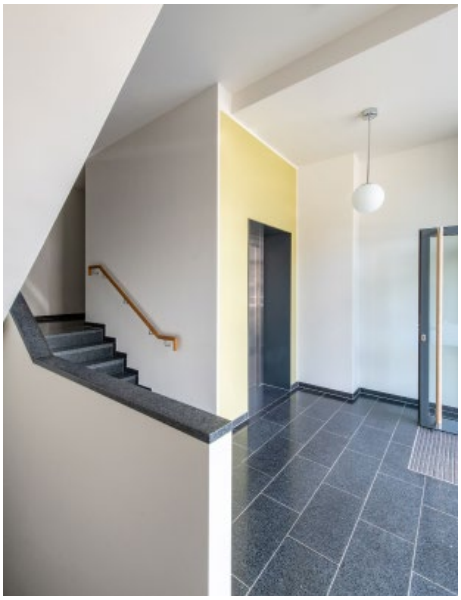
SENSIBEL INTEGRIERT

Fotos: Lisa Farkas

Der Neubau des Klinkebogen in Unterrath

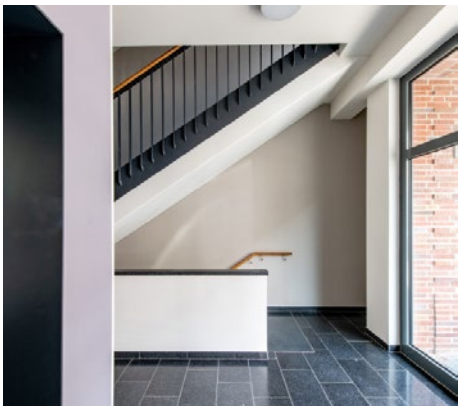
Die Wohnungsgenossenschaft Düsseldorf-Ost zählt zu den traditionsreichsten und größten Genossenschaften in Düsseldorf. Als sie sich 2012 zum Abbruch ihres aus den 1920er-Jahren stammenden Wohnhauses in der Unterrather Straße entschloss, hatte sie klare Ziele für einen Ersatzneubau vor Augen: Anstelle der einfachen, immer gleich geschnittenen Kleinstwohnungen sollten modern ausgestattete Ein- bis Fünfzimmerwohnungen mit Loggien und Terrassen für unterschiedliche Nutzergruppen entstehen. Der Abbruch des Altbaus, der mit seiner dunkelroten Klinkerfassade und der bewegten Dachlandschaft längst Teil der lokalen Identität geworden war, galt im Quartier zunächst als durchaus umstritten. Im gewachsenen Stadtteil Unterrath, im Norden von Düsseldorf gelegen, sollte der Neubau deshalb nicht nur städtebaulich sensibel integriert werden, sondern auch die spezifischen Qualitäten des Altbaus aufnehmen und fortschreiben.

Der nach einem gewonnenen Gutachterverfahren realisierte Entwurf des Büros Stefan Forster Architekten orientiert sich in Form und Materialität am Vorgängergebäude und fügt sich wie ein Puzzlestück in die städtebauliche Situation ein: Die architektonische Gestalt des geschwungenen Riegelbaus wurde beibehalten und nach Süden um zwei rückwärtige Flügel ergänzt. Entlang der Unterrather Straße begleitet er den Straßenraum, der sich nach Westen aufweitet und mit dem Klinkeplatz einen kleinen Quartiersplatz bildet, von dem sich auch die alternative Bezeichnung „Klinkebogen“ für das Wohnhaus ableitet. Die



lang gestreckte, konvexe Biegung des Mittelteils spannt sich zwischen den niedrigeren Kopfseiten auf, die sich an der Höhe der Nachbarhäuser orientieren und mit Treppengiebeln verziert den Übergang von der städtisch-dichten Unterrather Straße in die beinahe dörflich geprägten Seitenstraßen akzentuieren.

Neben den unterschiedlichen Höhen entsteht die Dynamik der Fassade durch den Wechsel von auskragenden und eingeschnittenen Bauteilen wie Erkern und Loggien. Fortgesetzt wird die



skulpturale Qualität des Baukörpers in Details wie den versetzten Klinkerlagen, der Grenadierschicht über den Fenstern und den durchlaufenden Gesimsen. Als Reminiszenz an die weiße Rückseite des Vorgängerbaus wurden die nach Süden anschließenden Seitenflügel hell verputzt und über einen schmalen Klinkersockel mit dem Haupthaus verbunden. Durch die U-förmige Anordnung des Ensembles entsteht ein geschützter und großzügig begrünter Innenhof.

www.sfa.de